

KNOTENKANTE

Auch diese Methode der Kantenversäuberung verwende ich sehr oft, weil die Kante sehr sauber und flach wird. Das Webstück verliert weder an Länge, noch trägt die Knotenkante besonders auf. Eine Knotenkante wird erst gearbeitet, nachdem das Webstück aus dem Rahmen genommen wurde.

MAN BRAUCHT:

Durchzieh- oder Stopfnadel
Schere

1 Kettfäden mit möglichst langen Fransen abschneiden, Webstück aus dem Rahmen nehmen und mit der Rückseite nach oben flach hinlegen. Ausgehend vom rechten Webrand die ersten beiden Kettfäden A und B fassen. Den rechten Kettfaden A um den linken Kettfaden B schlingen und Kettfaden A durch die gebildete Schlinge ziehen. Den Knoten bis zum Gewebrand hochziehen.

2 Den nächsten Kettfaden C fassen und mit Kettfaden B verknoten (wie zuvor, aus A wird B und aus B wird C).

3 Alle Kettfäden auf diese Art und Weise miteinander verknoten.

4 Nun den ersten Kettfaden durch das Nadelöhr ziehen. Zum unsichtbaren Vernähen mit der Nadel entlang dem ersten Kettfaden im Gewebe nach unten gehen und ca. 2,5 cm zurücklegen. Die Nadel komplett durchziehen.

5 Auf diese Art und Weise jeden Kettfaden einzeln vernähen und dem jeweiligen Verlauf im Gewebe folgen (a). Alle Fäden vernähen, bis die andere Webkante erreicht ist (b).

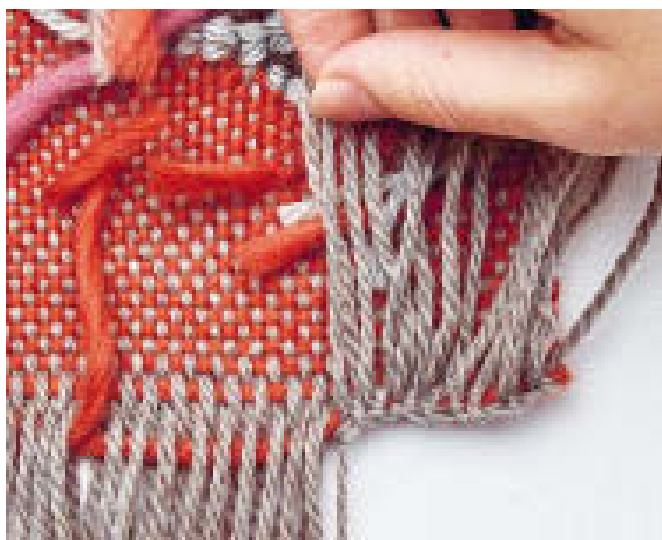
6 Zum Schluss alle überstehenden Fäden möglichst bündig am Gewebe abschneiden.



1



2

345a5b6

KETTFADENAUFHÄNGUNG

Diese Art der Aufhängung ist bei Wandbehängen sehr beliebt. Verwendet man anstatt eines einfachen Holzstabs z. B. ein Stück Treibholz, wird der Wandteppich zu einem echten Kunstwerk. Auch unser Projekt *Wandbehang* (siehe S. 102–107) wird so aufgehängt. Man kann den Holzstab auch in einer Farbe bemalen, die zum Wandteppich passt. Die Kettfadenaufhängung wird gearbeitet, während das Gewebe noch in den Rahmen eingespannt ist.

MAN BRAUCHT:

Holzstange oder Treibholz
(länger als Kettbreite)
Schere
Faden oder Schnur

- 1** Die Stange in das natürliche Webfach schieben und möglichst dicht neben den oberen Geweberand legen.
- 2** Die hinteren Webfäden auf halber Strecke zwischen dem Gewebe und der oberen Rahmenleiste durchschneiden. Da alle Kettfäden miteinander verbunden sind, sind nun alle oberen Kettfäden lose. Die Kettfäden sind unterschiedlich lang, einer länger, der nächste kürzer, etc. Die längeren Fäden liegen über dem Holzstab, die kürzeren darunter.
- 3** Ausgehend von der rechten Webkante einen kurzen und einen langen Kettfaden mit einem Kreuzknoten (siehe *Knoten* S. 97) verknoten. Darauf achten, dass der Knoten hinter dem Holzstab liegt und auf der Vorderseite nicht sichtbar ist. Es genügt ein einfacher Kreuzknoten. Von rechts nach links alle Kettfadenpaare auf diese Art verknoten.
- 4** Den Wandbehang mit der linken Seite nach oben hinlegen. Alle Knoten festziehen und die Holzstange möglichst eng am Geweberand fixieren (a). Nun alle Fadenenden mit Doppelknoten sichern. Lange Fadenenden abschneiden (b).
- 5** Eine Schnur zum Aufhängen rechts und links an der Holzstange befestigen. Der Wandbehang kann nun aufgehängt werden!



1



2

34a4b5

QUASTEN

Quasten sind ein sehr dekorativer Schmuck. Sie können als Kantenverzierung angebracht werden, sobald das Webstück aus dem Rahmen genommen wurde, oder sie können als Verzierungen direkt in ein Webstück eingearbeitet werden. Eine Quaste eignet sich auch gut als Verlängerung des Reißverschlusschiebers, wie beim *Kosmetiktäschchen* (siehe S. 108–117). Geeignet sind viele Garnarten und verschiedenste Farben.



MAN BRAUCHT:

Maßband
Schere
Garn

1 Mehrere Fäden in doppelter Quastenlänge abschneiden. Die Anzahl der Fäden hängt von der gewünschten Dichte der Quaste ab. Bei diesem Beispiel arbeiten wir mit ca. 15 Fäden eines mitteldicken Garnes, wobei jeder ca. 30 cm lang ist. Man braucht außerdem zwei zusätzliche Fäden: einen zum Abbinden und einen zum Aufhängen.

2 Das Fadenbündel in der Mitte falten, den Aufhängefaden durch die Schlinge ziehen und mit einem Überhandknoten (siehe *Knoten* S. 97) sichern.

3 Den Aufhängefaden so verschieben, dass der Knoten im Fadenbündel liegt. Den Abbindefaden im Abstand von ca. 2 cm vom Quastenansatz unter das Bündel legen.

4 Den Abbindefaden mit einem Kreuzknoten (siehe *Knoten* S. 97) zusammenbinden und festziehen, sodass das Fadenbündel gesichert wird und sich der Quastenansatz formt. Die Enden des Abbindefadens werden Bestandteil des Fadenbündels.

5 Die Fäden auf die gewünschte Länge kürzen und die Quaste aufhängen.



2



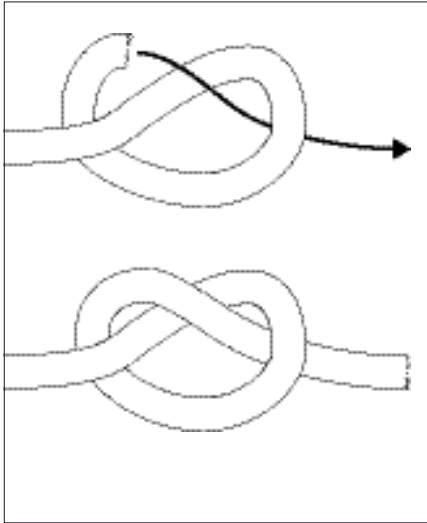
4



5

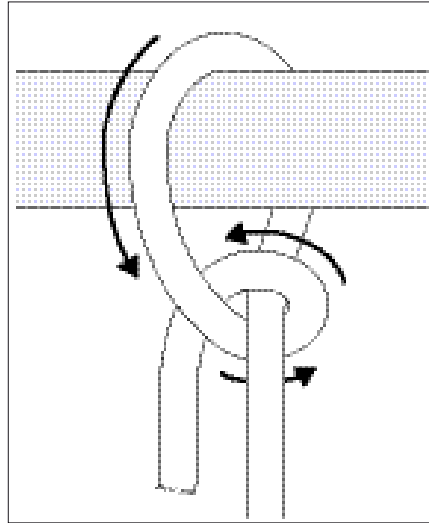
KNOTEN

Die folgenden vier Knoten werden bei verschiedenen Techniken und Projekten in diesem Buch verwendet.



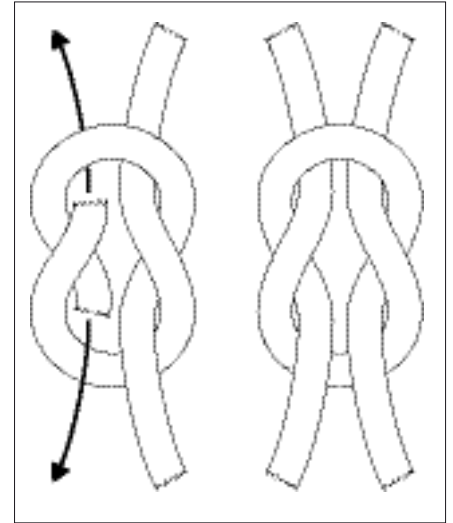
ÜBERHANDKNOTEN

- 1 Das Fadenende unter dem Faden durchziehen und durch die entstandene Schlinge legen.
- 2 Den Knoten durch Ziehen in beide Richtungen sichern.



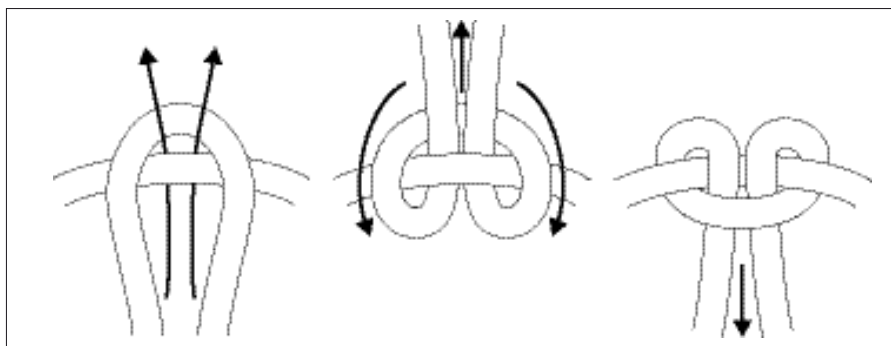
HALBSCHLAG

- 1 Faden einmal um das Objekt schlingen. Das linke Fadenende ist aktiv, das rechte hängt locker nach unten. Das aktive Fadenende unter dem anderen durchziehen und von rechts nach links durch die entstandene Schlinge zwischen Faden und Objekt legen.
- 2 Durch Ziehen am aktiven Fadenende den Knoten sichern.



KREUZKNOTEN

- 1 Zwei Fäden nebeneinanderlegen. Den linken Faden über den rechten legen, dann unter dem rechten durchziehen und durch die entstandene Öffnung nach oben schieben. Beide Fäden gleichmäßig in die entgegengesetzte Richtung ziehen.
- 2 Der zweite Schritt verläuft in der Gegenrichtung. Den rechten Faden über den linken legen, dann unter dem linken durchziehen und durch die entstandene Öffnung nach oben schieben. Beide Fäden gleichmäßig in die entgegengesetzte Richtung ziehen und den Knoten sichern.



ANKERSTICH

- 1 Faden der Hälfte nach zu einer Schlinge legen, dann unter den zweiten Faden (Grundfaden) legen.
- 2 Beide Fadenenden über den Grundfaden legen und durch die Schlinge ziehen.
- 3 Knoten festziehen.

VEREDELUNG: VOM GEWEBE ZUM STOFF

Nachdem die Gewebekanten versäubert wurden, sind noch einige Feinarbeiten nötig. Alle Arbeiten werden mit der Hand ausgeführt und tragen dazu bei, dass ein Webstück professionell wirkt. Wie beim Stricken ist auch beim Weben ein Stück erst dann fertig, wenn es gewaschen und gewalkt wurde. Erst dann sind alle Fasern gut miteinander verbunden und bleiben auch in Zukunft stabil. Das Walken stabilisiert das Gewebe und kann kleinere Fehler einfach verschwinden lassen.

Ein Gewebe, das direkt vom Webstuhl kommt und noch nicht endbehandelt wurde, bezeichnet man als stuhlhohes Material. Es besteht aus zwei Fadensystemen, die zwar miteinander verwoben, aber noch kein Stoff sind. Damit sich die Fasern dauerhaft verbinden, sind Feuchtigkeit, Waschmittel und Reibung nötig. Dabei ist es wichtig, dass das richtige Verhältnis getroffen wird! Zweck des Waschens ist nicht die Reinigung, sondern das Walken, also das gezielte Verfilzen des Gewebes, auch wenn es nicht schadet, zugleich ein sauberes Gewebe zu erhalten.

Wie wir wissen, bestehen Garne aus unterschiedlichen Faserarten. Sie reagieren deshalb auch unterschiedlich auf die Behandlung. Wenn wir die Fasern betrachten, die bei den hier vorgestellten Projekten verwendet werden, können wir sie generell in pflanzliche (Baumwolle und Leinen) und tierische (Wolle) Fasern unterteilen. Welche Art der Feinarbeit nötig

ist, hängt auch davon ab, wie sie gewebt wurden und später gewaschen werden sollen. Das ist bei jedem von uns anders. Notieren Sie also immer, welcher Behandlung bestimmte Garne unterzogen wurden, damit Sie den Prozess später nachvollziehen können. Mehr zu den einzelnen Fasern und ihren Eigenschaften finden Sie im Abschnitt *Ausgangsmaterialien* (siehe S. 22–27).

Ein stuhlhohes Gewebe durchläuft meist folgende Behandlungsstufen: Waschen, Trocknen (manchmal Trocknen und Spannen) und Bügeln. Auf der nächsten Seite habe ich die wichtigsten Aspekte zusammengefasst. Es gäbe über die diversen Veredelungsarbeiten noch viel mehr zu sagen, und das hier ist nur ein erster Einblick! Ich empfehle Ihnen, selbst zu experimentieren und sich stets Notizen zu machen, bis Sie mit dem Endergebnis für ein bestimmtes Garn absolut zufrieden sind.

TIERISCHE FASER: WOLLE

Je nach Garn, Webstruktur, Wassertemperatur, Waschintensität etc., läuft Wolle beim Waschen um ca. 5-10 % ein. Wolle und andere tierische Fasern sollten in lauwar-mem Wasser mit wenig Waschmittel gewa-schen werden. Anschließend immer mit kal-tem Wasser ausspülen.

PFLANZLICHE FASERN: BAUMWOLLE UND LEINEN

Baumwolle und Leinen können heißer gewaschen werden als Wolle – diese Fasern profitieren sogar von der höheren Tempera-tur! Ich wasche alle pflanzlichen Fasern immer ein bisschen heißer als in der Pfle-geanleitung angegeben. Ausgespült wird mit kaltem Wasser.

HANDWÄSCHE

Einen Behälter mit lauwarmem Wasser füllen, ein paar Seifenspäne oder einige Körner Waschmittel hinzugeben und gut vermischen. Das Gewebe ganz ein-tauchen, bis es sich vollgesaugt hat, dann langsam im Wasser hin und her schwenken. Anschließend fünf Minuten lang immer bewegen, dabei des Öfteren leicht drücken und wieder locker las-sen. Dann das Gewebe bis zu einer Stunde im Waschwasser liegen lassen. Das Wasser abgießen und das Gewebe unter kaltem Wasser so lange ausspü-len, bis nur noch klares Wasser zu sehen ist. Das Wasser vorsichtig aus dem Gewebe drücken, auf keinen Fall zu fest ziehen oder wringen, weil sich das Gewebe dann verzieht.

TROCKNEN

Beim Trocknen behandle ich tierische und pflanzliche Fasern ganz ähnlich.

In einem warmen Raum das Gewebe zum Trocknen flach auf ein ausgebrei-tetes Handtuch legen. Auf keinen Fall direkt in der Sonne trocknen.

LANGSAMES SCHLEUDERN

Nach dem Ausspülen kann man das restliche Wasser auch im langsamen Schleudergang in der Waschmaschine aus dem Gewebe entfernen. Ich empfehle das aber nur für großflächige Gewebe oder wenn mehrere Teile zusammen gewaschen werden. Experimentie-ren Sie mit den Einstellungen Ihrer Waschmaschine, um einen geeig-neten Schleuderzyklus zu finden. Bedenken Sie, dass das Gewebe beim Schleudern noch einmal etwas einlaufen kann. Das kann für das Walken förderlich sein, doch man sollte ein Gewebe nie zu lange schleudern, weil es ansons-ten unkontrolliert verfilzt.

SPANNEN

Webstücke müssen nicht unbedingt gespannt und in Form gezogen werden, doch während des Trocknens schadet es auch nicht. Spannen bedeutet, dass der Stoff im nassen Zustand gedehnt wird und unter Spannung trocknet.

Dazu das nasse Gewebe flach auf ein Brett legen, in die gewünschte Form bringen und mit Stecknadeln fixieren. Dabei darauf achten, dass Kette und Schuss im rechten Winkel zueinander-liegen. In einem warmen Raum trock-nen lassen, aber nicht im direkten Sonnenlicht.

BÜGELN

Um das Aussehen eines getrockneten Gewebes zu verbessern, kann es mit einem handelsüblichen Dampfbügeleisen gebügelt werden. Das Gewebe wird dabei flacher und kann in Form gebracht wer-den. Man kann sich dann den separaten Schritt des Spannens sparen oder das Teil nach dem Spannen zusätzlich bügeln.

Bei tierischen Fasern die Bügeltempera-tur auf niedrig/Wolle einstellen und die Dampfdüsen aktivieren. Das Teil beim Bügeln in die gewünschte Form bringen.

Der Dampf befeuchtet die Fasern wieder und macht sie flexibler, wodurch sie besser manipuliert werden können.

Wenn man ein Bügeltuch über das Woll-gewebe legt, entstehen beim Bügeln keine glänzenden Stellen.

Bei pflanzlichen Fasern im Prinzip wie bei tierischen Fasern vorgehen, lediglich die Bügeltemperatur auf Baumwolle/ Leinen einstellen.





KAPITEL 3

PROJEKTE

WANDBEHANG

Dieses Projekt trägt dem neuen Trend zum Wandbehang Rechnung. Ausgeführt wird es in einer Kombination aus Teppich- und Bildweberei. Beide Techniken sind weiter vorn im Buch beschrieben. Die drei Reihen Ryanknoten bilden eine farbenfrohe Fransenkante und sind eine einfache Möglichkeit, das Webstück zu verlängern. Der Wandbehang ist aus reiner Wolle und bringt ein bisschen Gemütlichkeit in jede Wohnung! Das Stück ist direkt nach dem Weben fertig, Feinarbeiten sind nicht erforderlich.

WERKZEUG

Webrahmen
Webschiffchen
Trennstab
Schere
Webkamm/Anschlag-
gabel
Postkarte (optional)

MATERIAL

Ausreichend für einen Wand-
behang
Kette:
Garn A 1 x 50-g-Knäuel Drops
Alaska Dunkelgrau 05
Schuss:
Garn B 2 x 100-g-Knäuel Drops
Andes Dunkelgrau 0519
Garn C 1 x 50-g-Knäuel Drops
Eskimo Gelb 24
Garn D 1 x 50-g-Knäuel Drops
Eskimo Mittelgrau 46
Garn E 1 x 50-g-Knäuel Drops
Eskimo Kamelbraun 13
Garn F 1 x 100-g-Knäuel Drops
Eskimo Andes Beige 0619
Garn G 2 x 50-g-Knäuel Drops
Alaska Senf 58

RAHMENBESPANNUNG: TECHNISCHE DETAILS

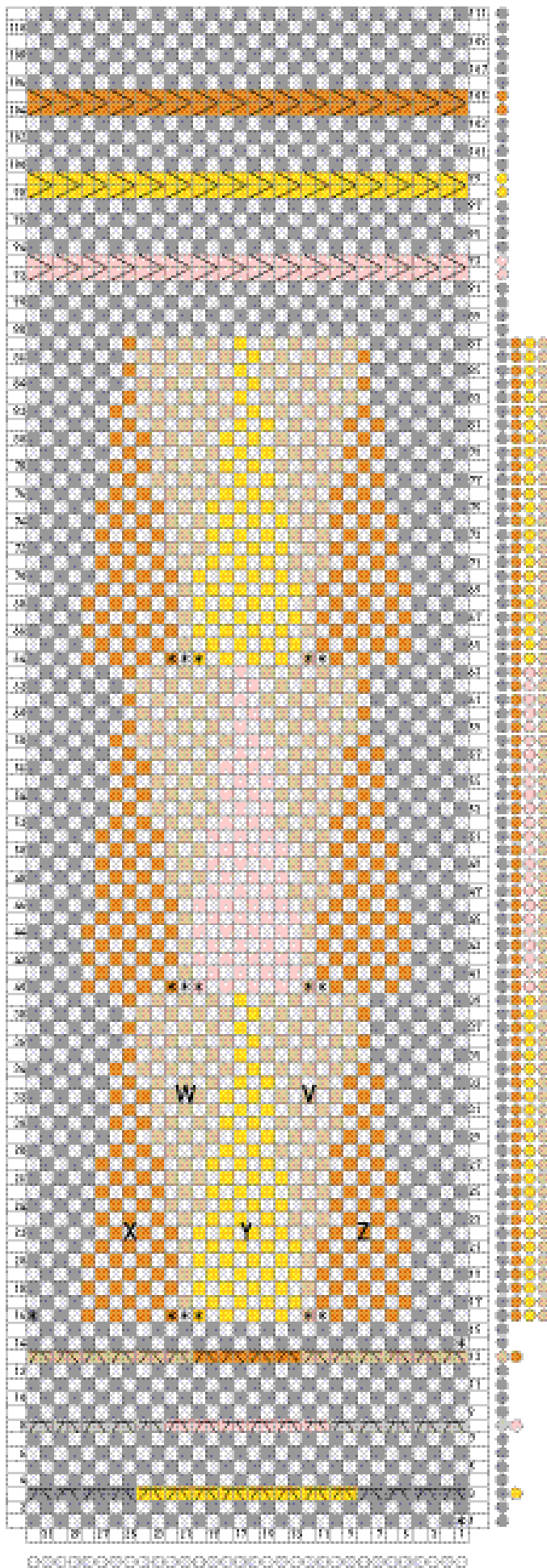
Kettdichte: 4 Kettfäden pro Zoll (2,5 cm)
Kettbreite: 20 cm
Gesamtzahl Kettfäden: 32
Schussdichte: 10 Schussfäden pro Zoll
(2,5 cm)

Zum Bespannen Garn A in Form einer liegenden Acht auf den Rahmen ziehen (siehe S. 36), dabei von der linken oberen Ecke aus nach rechts arbeiten. Die Kettfäden so verteilen, dass in jedem Zwischenraum ein Faden liegt, was einer Fadendichte von 4 Kettfäden pro Zoll (2,5 cm) entspricht. Zum Schluss eine Reihe mit Ansatzgarn weben (siehe *Den Webrahmen einrichten* S. 38–40).











Schwierigkeitsgrad: leicht

Fertige Größe: 40 x 20 cm





Fadenlängen für die Ryanknoten in Schritt 2 und 3 mit Hilfe eines Stückes Karton ausmessen.

-  = Garn A
-  = Garn B
-  = Garn C
-  = Garn D
-  = Garn E
-  = Garn F
-  = Garn G
-  = Schussreihen hier beginnen
-  = Sumakstich
-  = Sumakstich
-  = Ryanknoten

Alles in Leinwandbindung – außer Ryanknoten und Sumakstich.



1



2

1 Ausgehend vom rechten Webrand zwei Schussreihen mit Garn B in *Leinwandbindung* (siehe S. 74/75) weben. Für die erste Knotenreihe von Garn B und C Fäden abschneiden, die in der Länge ca. der Rahmenlänge (40 cm) entsprechen. Da jeder Knoten mit zwei Fäden über zwei Kettfäden gearbeitet wird, sind je 16 Fäden von Garn B und C erforderlich. Ausgehend vom linken Webrand vier *Ryanknoten* (siehe S. 66/67) mit Garn B, acht mit Garn C und vier mit Garn B arbeiten. Alle vorbereiteten Knotenfäden sind jetzt verbraucht.

2 Mit Garn B vier Reihen in *Leinwandbindung* weben. Für die zweite Knotenreihe 20 Fäden von Garn D und zwölf Fäden von Garn E abschneiden. Dazu kann als Vorlage eine Postkarte verwendet werden, um die die Fäden im Hochformat gewickelt werden. Die Fäden entlang der Unterkante der Postkarte aufschneiden, sodass sie eine Gesamtlänge von ca. 30 cm haben. Wieder von links nach rechts arbeiten und pro Knoten zwei Fäden verwenden. Fünf Knoten mit Garn D, sechs mit Garn E und fünf mit Garn D arbeiten.

3 Mit Garn B vier Reihen in *Leinwandbindung* weben. Für die dritte Knotenreihe 24 Fäden von Garn F und 16 von Garn G abschneiden. Dazu das Garn wieder um die Postkarte wickeln, doch dieses Mal im Querformat. Die Fäden entlang der Unterkante der Postkarte aufschneiden, sodass sie eine Gesamtlänge von ca. 22 cm haben. Wieder von links nach rechts arbeiten. Sechs Knoten mit Garn F und zwei Fäden pro Knoten arbeiten. Für den mittleren Bereich mit Garn G vier Knoten mit jeweils vier Fäden knüpfen, dann sechs Knoten mit Garn F arbeiten. Danach zwei Reihen in *Leinwandbindung* mit Garn B weben.



3

4 Die Dreiecke werden mit mehreren Schussfäden gearbeitet. Dazu jeweils zwei Fingerknäuel mit Garn F, G und B wickeln, zusätzlich je ein Fingerknäuel mit Garn C und E. Dreiecke in der auf Seite 58–60 beschriebenen Technik weben, danach die Hintergrundbereiche weben. Wie im Diagramm angegeben, die Grundlinie von Dreieck X mit Garn G über sieben Kettfäden (Fäden 5–11) weben. Einen Kettfaden überspringen, dann, wie im Diagramm gezeigt, mit Garn C die Grundlinie von Dreieck Y über acht Kettfäden (Fäden 13–20) arbeiten. Einen Kettfaden überspringen, dann, wie im Diagramm gezeigt, die Grundlinie von Dreieck Z mit dem zweiten Fingerknäuel von Garn G weben. Mit dem Fingerknäuel von Garn B die dunklen Hintergrundbereiche, wie im Diagramm gezeigt, rechts und links bis hoch zur selben Schussreihe wie bei den Dreiecken arbeiten.

TIPP Bei der Arbeit mit mehreren Fingerknäueln im Bereich der Dreiecke sollten die inaktiven Knäuel auf die Rückseite des Gewebes gelegt werden. Sie lassen sich leicht wieder aufnehmen und verheddern sich nicht so leicht.

5 Für Hintergrunddreieck W den Fadenanfang eines Fingerknäuels von Garn F am offenen Kettfaden zwischen Dreieck X und Y (also Kettfaden 12, wie im Diagramm gezeigt) mit einem Halbschlag (siehe *Knoten* S. 97) befestigen, so wie die Spitzen der ersten Dreiecke fertiggestellt wurden. Für Hintergrunddreieck V den Fadenanfang eines Fingerknäuels von Garn F am offenen Kettfaden zwischen Dreieck Y und Z (also Kettfaden 21, wie im Diagramm gezeigt) ebenfalls mit einem Halbschlag befestigen. Die Dreiecke W und V so arbeiten, dass keine Kettfäden frei bleiben.

6 Die zweite und dritte Dreiecksreihe weben, wie in Schritt 4 und 5 beschrieben und wie im Diagramm angegeben. Mit Ausnahme von Dreieck Y kann mit denselben Fingerknäueln wie in der ersten Dreiecksreihe gearbeitet werden. Für Dreieck Y das Fingerknäuel mit Garn C auf der Rückseite des Gewebes abschneiden. Bei der zweiten Dreiecksreihe dann Dreieck Y in Garn E weben. Bei der dritten Dreiecksreihe Dreieck Y wieder in Garn C weben, wie im Diagramm gezeigt. Wenn alle Dreiecksreihen fertig sind, mit Hilfe des Schiffchens und Garn B zwei Reihen in Leinwandbindung weben.

7 Mit einem Fingerknäuel mit Garn E zwei Reihen in *Sumaktechnik* (siehe S. 68/69) über die gesamte Webbreite arbeiten. Dann weitere vier Reihen mit Garn B in Leinwandbindung weben.

8 Schritt 7 wiederholen und mit einem Fingerknäuel mit Garn C erneut zwei Reihen Sumakstiche über die gesamte Webbreite arbeiten, dann Schritt 7 noch einmal wiederholen, nun mit einem Fingerknäuel doppelfädigem Garn G für die letzten beiden Sumakreihen. Dann weitere sechs Reihen mit Garn B in Leinwandbindung weben, anschließend den Faden abschneiden und vernähen.

9 Das Webstück nach der Methode *Kettfadenaufhängung* (siehe S. 94/95) vom Rahmen abnehmen. Die untere Gewebekante nach der Methode *Fransenkante* (siehe S. 90/91) fertigstellen. Dabei darauf achten, dass die Kettfäden entlang der unteren Rahmenleiste aufgeschnitten werden, damit sie zu Fransen verknotet werden können.





6



7



8



9 RÜCKSEITE



9 VORDERSEITE

KOSMETIKTÄSCHCHEN

Dieses Täschchen wird mit einer zweifarbigem Kette, einer sogenannten 1-1-Kette, hergestellt. Das ist eine gute Möglichkeit, mehr Farbe ins Spiel zu bringen. Außerdem ergibt sich durch das so entstehende natürliche Webfach eine Panamabindung. Das Täschchen bekommt eine Quaste am Reißverschluss und wird so z. B. zu einem eleganten Kosmetiktäschchen!

WERKZEUG

Webrahmen
 Webschiffchen
 Trennstab
 Schere
 Webkamm/Anschlag-
 gabel
 Nähmaschine
 Nähgarn
 Stecknadeln
 Bügeleisen
 Reißverschluss 20 cm
 Futterstoff aus Baum-
 wolle (21,5 x 25 cm)
 Handnähnaedel und
 Faden

MATERIAL

Ausreichend für ein Täschchen
Kette:
Garn A 1 x 50-g-Knäuel Drops
 Bomull-Lin Graublau 20
Garn B 1 x 50-g-Knäuel Drops
 Bomull-Lin Beige 11
Schuss:
Garn C 2 x 50-g-Knäuel Bomull-Lin
 Dunkelblau 21
Garn D 1 x 50-g-Knäuel Drops Belle
 Cotton Dandelion 04
Garn E 1 x 50-g-Knäuel Drops
 Bomull-Lin Beige 11

RAHMENBESPANNUNG: TECHNISCHE DETAILS

Kettdichte: 8 Kettfäden pro Zoll
 (2,5 cm)
 Kettbreite: 21,5 cm
 Gesamtzahl Kettfäden: 68
 Schussdichte: 14 Schussfäden pro Zoll
 (2,5 cm) einfädig und 10 Schussfäden
 pro Zoll (2,5 cm) zweifädig

Bei diesem Projekt wird der Rahmen etwas anders bespannt als sonst. Die Kettfäden werden auch hier in Form einer liegenden Acht aufgezogen (siehe S. 36), doch dieses Mal wird mit zwei Kettfadenknäueln gearbeitet. Es entsteht eine 1-1-Kette, bei der über die gesamte Kettbreite Garn A und B abwechselnd gespannt wird. So kommt eine zusätzliche Farbe ins Spiel. Eine genaue Beschreibung folgt auf der übernächsten Seite.

Schwierigkeitsgrad: leicht

Fertige Größe: 11 x 17 cm





1

1 Beide Kettfäden, also Garn A und Garn B, zusammen im zweiten Zwischenraum an der oberen Rahmenleiste verknoten. Dann die Fäden mit dem Zeigefinger getrennt halten und nach unten ziehen.

2 Die Kettfäden mit der Methode der liegenden Acht (siehe S. 36) spannen, dabei den Zeigefinger zwischen Garn A und Garn B lassen, damit sich die beiden Fäden nicht verheddern und damit die Fadenreihenfolge – ABABABAB etc. – immer gleich bleibt. Die Kettfäden so spannen, dass von der Vorderseite aus gesehen jeweils zwei Kettfäden pro Zwischenraum liegen und sich eine Kettdichte von 8 Fäden pro Zoll (2,5 cm) ergibt.

3 Den Rahmen bespannen, bis der vorletzte Zwischenraum auf der rechten Rahmenseite erreicht ist und 68 Kettfäden aufgezogen sind. Garne A und B zusammen abschneiden und an der oberen Rahmenleiste gemeinsam verknoten. Dann eine Reihe *Ansatzgarn* einziehen (siehe S. 38–40).



2



3

